



AUGE UG

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen / UG Salzburg
C/O Robert Müllner Tel: 0676 / 911 10 09
Samstrasse 30 A-5023 Salzburg
Mail: robert.muellner@auge-ug.at
<http://auge.or.at/salzburg>

An die 05. Vollversammlung am 09.11.2015
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg

Flüchtlinge in Österreich – Integration strukturell ermöglichen

Derzeit herrscht ein großes Angebot an Initiativen für Flüchtlinge. Diese sind gut und wichtig um die humanitären Problemstellungen akut zu bewältigen.

Wie geht es aber weiter? Wie kann man auch jetzt schon vorausschauend Schritte in die richtige Richtung setzen um die Integration von Flüchtlingen¹ zu ermöglichen?

Österreich muss strukturell Verbesserungen vornehmen damit Integration stattfinden kann. Es darf keine Selbstverständlichkeit sein, dass Flüchtlinge nach Erhalt des positiven Asylbescheides automatisch in der Mindestsicherung landen weil es für sie kaum Möglichkeiten gibt auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Österreich hat dafür Sorge zu tragen, dass diesen Menschen die Möglichkeiten geboten werden ihr Potenzial auszuschöpfen und sich in Österreich „einzuleben“.

Viele Flüchtlinge haben in ihren Heimatländern Ausbildungen abgeschlossen und sind qualifiziert um in unterschiedlichen Branchen zu arbeiten. Allerdings haben sie hier mitunter aufgrund der Schwierigkeiten bei Anerkennungen von Ausbildungen Probleme in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Auch werden Arbeitsplätze vermehrt durch Netzwerke vergeben. In vielen Fällen fehlt es Flüchtlingen jedoch an genau diesen Netzwerken, die ihnen helfen könnten Arbeit zu finden.

Eine Kooperation zwischen den Sozialpartnern ist in dieser Frage unbedingt notwendig um sicherzustellen, dass Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Flüchtlingen und potenziellen ArbeitgeberInnen geschaffen werden.

Dass das Erlernen der deutschen Sprache für eine Integration in den Arbeitsmarkt sowie gesamtgesellschaftlich absolut notwendig ist versteht sich von selbst und muss parallel zu anderen Maßnahmen stattfinden.

¹ In weiterer Folge wird der Begriff „Flüchtling“ für Menschen mit einem positiven Asylbescheid verwendet.

Integration kann nicht stattfinden wenn es Wohnungsnot und Arbeitsnot gibt. Die AUGÉ sieht sich vor allem im Bereich der Arbeit in der Verantwortung hier auf Möglichkeiten der Umgestaltung hinzuweisen.

Die AUGÉ/UG stellt daher den

A N T R A G

Die 5. Vollversammlung der AK-Salzburg fordert daher:

- **Von der Bundesregierung eine gesetzliche Arbeitszeitverkürzung in Richtung 30 Stunden schrittweise umzusetzen, um sicherzustellen, dass Arbeitsplätze geschaffen werden.**
- **Von der Salzburger Landesregierung eine spürbare Offensive im sozialen Mietwohnungsbau.
Dazu müssen auch die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen adaptiert werden**
- **die Sozialpartner auf, entsprechende Schritte zu setzen, insbesondere**
 - **die Wirtschaftskammer als Interessensvertretung der ArbeitgeberInnen sich mit Flüchtlingsorganisationen, Personen, die Flüchtlinge betreuen oder Kontakt zu ihnen haben zu vernetzen um Beschäftigungsmöglichkeiten zu identifizieren und**
 - **die Arbeiterkammer, dass Qualifizierungen und Eignungen von Flüchtlingen erhoben werden, sodass deren Potenzial für den österreichischen Arbeitsmarkt entsprechend genutzt werden kann.**
- **die Einberufung eines runden Tisches mit allen in der Asylfrage beteiligten Stakeholdern von Stadt und Land Salzburg mit der Zielsetzung einer sachlichen Diskussion und der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen.**
- **All diese Maßnahmen können nur gelingen, finanziert werden, wenn die Maastricht Kriterien entweder außer Kraft gesetzt werden, oder bestimmte Investitionen in die Zukunft (wie sozialer Wohnbau, Schulbau, Investitionen in den öffentlichen Gesundheitssektor) ausgenommen werden.
Dazu sind von der Bundesregierung die entsprechenden Initiativen in Brüssel zu setzen.**

Für die AUGÉ/UG



Müller Robert